

Recht zur Einleitung von wirklich großen Unternehmungen zu geben. Wir geben heute einen guten Rath, wie die öffentliche Schatzkammer und öffentliche Verwaltung am besten zu verwalten ist, nicht aber Privat, und auch nicht die Blautage-wirtschaft hinrichten, dann kommen wir nicht vom Fied. Nach verschiedenen Jahren mit halber Werkstoff müssen wir einmal solche mit ganzer kommen, dann werden die Dinge schon bald aus anderen Augen schauen.

Kamerun und Togogebiet in Westafrika seien uns nicht, sondern erhalten sich heute schon aus eigenen Einnahmen. Mag man einzelne Verwaltungsmethoden des Herrn von Seiden in Afrika nicht ganz billigen, als früherer Gouverneur von Kamerun hat er sich doch bewährt. Aber auch dort, wie in Togo, hat man auf den Blautagen noch lange nicht genug Geld angewendet. Die Sache ist gewissermaßen mit dem Namen und kleinen Finger in Angriff genommen, statt, wie es doch allein richtig ist, mit der ganzen Hand. Das ging aber noch hin, weil Kamerun dem deutschen Reiche so kein Geld kostet, aber bei den letzten Expeditionen ins Innere, die beinahe alle dem Zweck hatten, dem deutschen Handel die Wege in das liberale Hinterland mit seinen fleißigen Bewohnern zu eröffnen, ist mit einer bedauerlichen Rücksichtigkeit und Sparlichkeit verfahren. Man hielt die Wege für einen unzulässigen Speisegang, wollte auch für die Kolonien kein Geld ausgeben und so ist dem reichlichen Geld gekommen, und was noch schlimmer, die Bewohner des Hinterlandes von Kamerun sind durch und durch rebellisch geworden. Hätte man von vornherein mit kräftiger Energie unter Aufbietung genügender Menschenkräfte durchgedrungen, so würde man den wilden Kerlen schon Respekt beigebracht haben. Nun hat aber eine Expedition nach der anderen, hart von ihren Feinden bedrängt, nachzusehen müssen, und die Folgen davon sind nicht zu denken. Man ist deshalb im vergangenen Jahre wohl etwas vorwärts gekommen, aber doch lange nicht so weit, als man ursprünglich hoffte. In Kamerun wird man im neuen Jahre also recht fleißig und auch recht umsichtig sein müssen.

Und nun zu unserem afrikanischen Schmerzkind, Deutsch-Südwest-Afrika, Angola Bonaena und Svereland. Daß in Angola Bonaena keine Schätze zu graben sind, ist heute eine allgemein anerkannte Thatsache. Heroldand bietet reichliche Weiden und fruchtbar Weiden, hat aber eine enge Verbindung mit dem nahen Kap. Man hat daran gedacht, in vorläufiger Weise dort deutsche Kolonialstationen zu gründen, und wenn dieser Plan glückt, so könnten wir uns freuen, aber heute stehen die Dinge dort doch wirklich gar zu miserabel. Wir haben dort eine, etwa fünfzig Mann starke, nur aus Deutschen bestehende britische Schutztruppe, welche die deutsche Autorität aufrecht erhalten, die Kolonialmacht verkörpert, aber sich nicht um die Entwicklung der Eingeborenen kümmern soll. Und diesen letzteren ist es nicht gelungen, die Stelle dem und glücklich herübergebracht, und so steht es in Wahrheit fauerbunt aus. Da haust ein afrikanischer Nambudi Nambudi, hundert Wölfe heißt dieser Straudritzer, der an der Spitze eines tapferen Hottentottenstammes steht, und der während Jahren keine andere Arbeit gemacht, als in das deutsche Schutzgebiet einzudringen, die unter deutschem Schutze stehenden Herdovellen todzuschlagen und ihren Welpen zu rauben und zu plündern. Dann und wann gelang es den Herdovellen einmal, ihren Beherrschern wieder heimzuschlagen, aber meist doch nur die Geschädigten. Dazu ist unter diesen Umständen wenig gut zu thun. Der deutsche Schutzverpflichtung zu denken, ist selbstredend, und eigentlich selbstverständlich ist es auch, daß diese Wölfe und Wüstenmenschen nicht in alle Ewigkeit so weiter bauen kann. Ein Ende muß hier früher gemacht werden, entweder mit der Eisenbahn, oder aber mit der deutschen Schutztruppe.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* **Berlin, 25. Januar.** (Sofschrichten). Heute Vormittag arbeitete der Kaiser von 8 Uhr ab zunächst allein und hörte darauf von 9 1/2 Uhr an den Vortrag des Geschäfts des Civil-Kabinetts und hierauf anschließend diejenigen des Staatssekretärs, des Reichsminister-Rates und des Obersten des Marine-Kabinetts. Zur Frühstückstafel waren heute keine Einladungen ergangen. In Folge Ablebens des Großfürsten Konstantin von Rußland legt der Hof von 26. d. M. bis einschließlich 4. Februar Trauer an. Das Programm für den Geburtstag des Kaisers am 27. d. M. erregt keinerlei Veränderung, da die Trauer für diesen Tag abgelegt wird.

(Die Kaiserin) soll nach einer Mitteilung des Pariser "Figaro" wieder Antarktisreisen entgegenzehen. Derselbe solle die Nachricht erst Anfang Februar verbreiten werden.

(Das als wichtigste Angelegenheit) bezog sich heute Mittag, einer Einladung des Berliner Königlich-königlichen-berghischen Gesandten zum Frühstück entsprechend, nach dem württembergischen Kaiserhof zu ordnen.

"Wer sind Sie?"
"Ich bin Jean von Mareilles."
Straub begann zu zittern, als habe sich ein Gespenst vor ihm angekündigt. Er machte einen Versuch sich zu erheben, doch zwei nervige Fäuste drückten ihn auf seinen Sitz zurück.
"Sie haben zu viel Verstand", nahm der Graf wieder das Wort, "um nicht einzusehen, daß es keine Strafe giebt, die genügt, um das Lurche zu fangen, das Sie an mir begehren haben. Ich will mich nicht rächen! Sie sind vernünftig! Haben Sie etwas darauf zu erwidern?"
Straub hatte seine Kaltblütigkeit nicht verloren. "Das ist eine Falle, die für Sie gestellt hat", sagte er ruhig.
"Ich behaupte nicht das Gegenteil! Aber ist Ihnen gegenüber nicht Alles erlaubt? Wollen Sie Ihr Verbrechen eingestehen?"
Straub schüttelte den Kopf. "Sie können mich tödten, wenn Sie wollen, aber hoffen Sie nicht, daß ich lurchen werde, wenn ich mir vorgenommen habe zu schweigen."
"Ihr Gefährdich ist gewißlich überflüssig", entgegnete der Graf. "Wir haben genügend Beweise."
"Ich bin begierig, dieselben kennen zu lernen."
"Da ist zum Beispiel das Bekennnis des Baron Raynaud."
"Zeigen Sie es!"
"Sie kennen seine Handschrift genau?"
"Dahin Zweifel."
Der Schreiber stand auf, holte das Schreiben des Barons und hielt es Straub, dessen Hände gefesselt waren, unter die Augen.
Der Bediente biß sich auf die Lippen, seine gelbe Gesichtsfarbe wurde fast blau vor Wuth, aber er antwortete nur: "Es giebt genug Fälscher!"

berghischen Gesandtschaftshotel. Auf der Fahrt dorthin flatterte das feine der Kaiserin Friedrich einen Brief ab.

(Die Nachricht von einem interessanten Verlobungs-Projekt) kommt aus München. Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und der Erzherzogin Maria, ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich, soll, wie gerüchelt verläutet, dem Prinzen Rupprecht von Bayern, ältestem Sohne des Kronprinzen Ludwig, als künftige Gemahlin bestimmen sein. Prinz Rupprecht wollte in nächster Zeit größere Reisen unternehmen. Hieron soll aber abgesehen worden sein und zwar, wie es heißt, um Rücksicht auf den künftigen Zustand des Kaisers Otto, welcher den baldigen Eintritt eines skatologischen Befristeten läßt.

(Fürst Bismarck) hat gegenüber einer Abordnung von Studenten des akademisch-dramatischen Vereins zu Leipzig, die dem Altanzier dieser Tage als Ehrenmitglied ihres Vereins in Friedrichsruh begrüßten, nachdenkliche bemerkenswerthe Aeußerung gethan: Um Politik kümmere ich mich nicht. Es geht mir wie einem Wanderer im Schnee, er hängt allmählich an zu zerfallen, er ruht nicht und die Schmelzfloden bedecken ihn, es ist ein angenehmes Lustgefühl. So erlaube auch ich allmählich, mein Interesse an der Politik zu verlieren, aber ich füge mich nicht dabei an.

(Finanzminister Miquel) hat, wie die "Allg. Ztg." wissen will, in der Mitte der vorigen Woche sein Abtritts-geld eingezahlt, das der Kaiser ablehnte. Miquel hatte gegen weitläufige Bestimmungen des Schulgesetzbuchs erhebliche Bedenken geltend gemacht. Der Kaiser hat ihn, den Geschäftlich zum Rücktritt mindestens so lange aufzufrieden, bis es übersehbar sei, zu welchem Resultat die Kommissionsberatungen führen werden.

(Wernathlich im Zusammenhang mit dem Volksanliegen) wurde, wie die "Allg. Ztg." erzählt, der Kultusminister Graf Zedlitz am Samstag Nachmittag zum Kaiser zum Vortrag empfangen. Abends gegen 9 Uhr erschien alsdann Sr. Majestät unangebeten in der Wohnung des Ministers. Auf Wunsch des Kaisers wurden alsdann auch Minister Dr. Miquel, Graf Douglas und Herr v. Dufaen geladen. Der Kaiser verweilte in der Unterhaltung mit diesen Herren bis nach Mitternacht, obwohl der Wagen zum Abholen bereit für 11 Uhr bestellt worden war.

(Es ist in Verhandlungsgang) soll beinahe noch in dieser Tagung dem Reichstage zugehen. Wie namentlich verläutet, sind im Wesentlichen die bereits in der Sitzung geltend gemachten Bestimmungen, die sich jetzt bewährt haben, als Grundlage für das deutsche Reich dienen. Danach würde den Agenten die Beförderung von Personen unterliegt sein, die wegen Alter, Krankheit oder Gebrechlichkeit arbeitsunfähig sind, wofür nicht deren ausreichende Versorgung an Bestimmungsorte nachgewiesen wird; ferner von minderjährigen Personen ohne Erlaubnis ihrer Vormünder, sowie von Personen, die nach Bestimmung der Reichsliste ohne Hilfsmittel dort anlangen würden, und von militärischen Personen, nicht von Eltern, die unzureichend zurückgelassen.

(In der mitgetheilten Wichtigkeit) über die bevorstehenden Anleihen durch den "Reichs-Anzeiger" bemerkt die "Post", es werde demgegenüber ihr wiederholt berichtet, daß die vom "Reichs-Anzeiger" angezeigten Mittelbelegungen in ihren wesentlichen Punkten anrecht zu erhalten seien. Die Ausgabe der Reichsanleihe soll sich, wie verläutet, auf über 200 Millionen Mark belaufen.

(Die Mittelgelder) eine gründliche Abänderung des Subsidien-Ansatzes und Altersveränderungsgesetzes) mehren sich im Reichstage. Es ist dabei bemerkenswert, daß sie aus allen Theilen des Reiches eintreffen, aus dem Westen so gut, wie aus dem Osten, aus dem Süden, wie aus dem Norden. Am zahlreichsten freilich sind die bezüglichen Gesuche aus Süddeutschland, wo man die Unannehmlichkeiten des "Reichsgesetz" ganz besonders schwer zu empfinden scheint. Nur wenige Bittsteller verschieben sich zu der freilich auch ganz auskömmlichen Forderung, daß das erst vor einem Jahre in Kraft getretene Gesetz wieder aufgehoben werde. Aber alle sind einzig in dem Verlangen nach einer gründlichen Abänderung.

(Auf die jungen Juristen) wird der Bericht des Präsidiums der Reichs-Präsidenten-Konferenz, Dr. Götzel, für das Jahr 1891 ein sehr günstiges Licht. Es wird darin geltend über den unbefriedigenden Ausfall der schriftlichen Arbeiten, insbesondere der Relationen. Zur größeren Uebersicht empfiehlt derselbe, eine Art von Seminaren bei den Oberlandesgerichten ins Leben zu rufen. Noch schärfer flagt der Bericht darüber, daß die Kandidaten öffentlichlich das Verbot, sich fremder Hilfe bei ihren schriftlichen Arbeiten zu bedienen, sehr leicht nehmen und insbesondere oft eine gegenseitige Verpöschung der Kandidaten statthaben, denen dasselbe Thema zur Aufgabe gestellt ist.

(Die Angelegenheit) der jüngeren Bürger der Daner der Sommer- und Herbstferien) bei den öffentlichen Volksschulen

"Wie Sie zum Beispiel! Ihre Talente sind sehr viel-fertig; das beweist das Testament des Fräulein von Mareilles."
Straub lächelte ironisch, aber er schwieg.
"Ferner haben wir die Aussagen Ihres Angestellten Cabrol."
"Cabrol war bestechlich."
"Und schließlich halten wir Ihren Hauptmitschuldigen, Raynaud's Bittwort, unter Schloß undiegel."
"Bittwort ist wie ich, er wird nichts sagen."
"Sie treten sich, Bittwort hat gekannt."
"Die Augen des Bedienten's sinden unheimlich auf."
"Sie können keine Hinterlist betreiben, wenn Sie wollen", meinte Straub; "er liegt hier bei den Akten. Wir haben Alles ergründet, und Sie können mit dem besten Willen nichts Neues hinzufügen."
"Wir sind in Frankreich", erklärte Straub. "Die Justiz sieht nicht, daß man eine Stelle einnimmt, und wenn der Graf von Mareilles auch wirklich lebe, so würde es ihm doch schwer fallen, seine Grabschrift zu befehlen. Wagt er mich anzugreifen, ich weiß mich zu vertheidigen."
"Sie werden sich nicht vertheidigen!" fiel ihm der Bicomte in's Wort.
"Und warum nicht, wenn ich fragen darf?"
"Weil Sie dieses Haus nicht mehr verlassen werden."
"Wer könnte mich daran hindern?"
"Wir!"
"Ich möchte doch wissen, wie Sie das anfangen wollen. Sie meinen doch noch in Ihren südamerikanischen Prärien zu sein!"
"Ich weiß, daß ich mich in Frankreich befinde", entgegnete der Graf kalt. "Trotzdem wiederhole ich Ihnen: Sie sind verurtheilt und — Sie werden gerichtet werden."
"Wo?"

haben ergeben, daß diese, insbesondere die Pfingstferien, in den einzelnen Bezirken sehr ungleich bemessen sind. In Folge dessen hat der Kultusminister bestimmt, daß die Pfingstferien an den sämtlichen öffentlichen Volksschulen der Monarchie bis einschließlich des Donnerstages nach Pfingsten zu erwidern sind. Eine entsprechende Sitzung der Sommerferien ist dabei festzuerhalten nicht beabsichtigt.

(Die städtische Schuldeputation in Berlin) hat sich in ihrer heutigen Sitzung unter der Leitung des Staats-Verordneters und Magistratspräsidenten, welche den Landtage an-leiteten, mit dem Vorlesungsbüro-Gesamtwort beschäftigt. Nach einem sehr eingehenden Vortrage des Stadtschultheßen Prof. Dr. Vertram wurde beschlossen, die Gemeindeführer be-zuglich, mit größtmöglicher Beileidigung beim Landtage mit einer Petition gegen den Entwurf vorzulegen zu werden.

(6000 Stück sozialdemokratische Liederbücher) sind dieser Tage bei einem Buchhändler in der Auguststraße in Berlin polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Breslau, 25. Januar. Wie die gelungene "Breslauer Zeitung" bekannt giebt, ist den hiesigen "Breslauer Arbeiter" der Postbesitz für die ganze österreichische Reichshälfte entzogen worden.

* **Hannover, 25. Januar.** Bei der heutigen Landtags-eröffnung am 4. Wahltag der Provinz Hannover wurde laut amtlicher Notiz der national-liberale Kandidat Senator Bornath Ballbrecht mit 408 von 409 abgegebenen Stimmen gewählt.

* **Samburg, 25. Januar.** Der Senat wird die Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen für die Regulierung der Elbe beantragen. Es finden angedeutet Verhandlungen mit Preußen betreffend die Hebernahme eines Theils der Kosten statt.

* **Kiel, 25. Januar.** Am dem Beschlusse des Prinzen Heinrich, welcher in den letzten Tagen an Erhaltung litt, ist eine wesentliche Besserung eingetreten; der Prinz ist freier. Morgen beabsichtigen der Prinz und die Prinzessin mit dem Prinzen Waldemar nach Berlin abzureisen.

* **Köln, 25. Januar.** Die "Volkszeitung" meldet den Tod des Missionärs Vater Schunje. Die Todesursache ist unbekannt.

* **München, 25. Januar.** Die Laute des Prinz-Regenten, Herzogin Maximilian, ist an Infirmität und Lungenerkrankung erkrankt. Die Laute erklärte den Zustand der 24-jährigen Herzogin für sehr bedenklich.

* **Kulmbach, 25. Januar.** Den Hinterbliebenen des in Witten erkrankten Königs wurden vom Reichsamt des Auswärtigen 2000 Mk. als Entschädigung ausbezahlt.

* **Strasburg, 25. Januar.** In militärischen Kreisen läßt man die Ernennung des Kommandeurs der Gardebrigade General-lieutenant Eder v. d. Planitz zum Gouverneur von Strasburg als wahrscheinlich bereits vollzogen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 25. Januar.** Uebermorgen findet am 26. d. d. Geburtstages des deutschen Kaisers ein Galadiner beim Kaiser statt.

(Weglich der Balkanregulierung) erfolgte eine Einigung zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Finanzminister. Es wurde die Aufnahme einer Goldanleihe im Auslande beschlossen. Die Titel der neuen Wäpze sind bereits festgelegt.

(Die "Montagsrevue" tritt den Gerüchten entgegen, es werde die Verhandlung des Ausnahmestandes über Böhmen bevor, Graf Taaffe denke nicht daran, den Streit der Nationalitäten mit Waffenkampf zu beenden. Das Blatt zitiert Taaffe's Wort: "An Bajonette tömte man sich stützen, aber nicht an ihnen liegen.")

(Das Herrenhaus) genehmigte einstimmig sämtliche Handelsverträge.

(Als sicher darf angenommen werden, daß, falls Preußen's Tod zum Vangeneren ernaunt ist, Dr. v. Peller dessen Stellung als Präsident des obersten Rechnungshofes erhalten wird; Wiener wird aber in Parlament verbleiben.)

Schweiz.

* **Bern, 25. Januar.** Der Nationalrath begann die Verhandlung der Handelsverträge. Die Berichterstatter Kurland, Darg und Nuffi-Waert empfahlen die Annahme der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Ein Gegen-antrag wurde nicht gestellt. Einige Redner kritisierten jedoch die Verträge nach verschiedenen Richtungen hin. Gobat-Bern wünschte, daß alle aus den Verträgen entstehenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht erledigt würden.

Italien.

* **Rom, 25. Januar.** Neben den thätigsten Anhaltspunkten für die Befürchtungen über den möglicherweise sehr nahen Tod des Papstes bemerkt; auch ein Stück Ueberland von der römischen Bevölkerung und sogar im Vatikan die Gemüthslosigkeit. Es geht nämlich die Sage, daß die Kardineale mit großer Regelmäßigkeit je drei zusammen in ganz kurzen Zwischenräumen aus dem Leben läßt. Einmal Neuliches wird nun auch beim Pops erwartet, denn — so sagen die Zeitschreiber im modernen Rom — der rotte Pops Kardinal Simoni, Präfect der Propaganda und der schwarze Pops der Simeonengasse P. Andriotti sind fast noch einander verächtlich und nun wird der rotte Pops (das thätigste Oberhaupt der Kirche) sehr bald folgen, nun das Dreißalt vollzähmen.

Frankreich.

* **Paris, 25. Januar.** Das "Journal officiel" wird heute abends um 30. d. Mts. einen Bericht der Minister Ribot und Morel an den Präsidenten Carnot sowie das Dekret veröffentlicht, worin die Bedingungen mitgeteilt werden, unter denen ein ausländischer Staatsbürger französischer Nationalität gewährt werden. Der Minister Ribot berichtet für den 1. Februar ein Gesetz über die diplomatischen Schriftwechsel, betreffend die Regelung der Handelsbeziehungen Frankreichs mit dem Auslande.
— Laur richtete ein Schreiben an den Generalprokurator mit der Erklärung, daß, falls man Constant nicht von Amtswegen anfrage, er persönlich die Klage erheben werde.

Belgien.

* **Brüssel, 25. Januar.** Der Finanzminister äußerte, der deutsche Reichskanzler erlaube zwar, daß Deutschland uncorrespondierend ist und darum das bisherige Wirtschaftssystem geändert werden müsse. Daran erklärte sich die Belgiet gemachten Koncessionen. Der Minister, auf das Verbot des Oesterreich abzugeben, erklärte, daß die von letzteren Lande er-zelten Vortheile den von Deutschland erlangten nicht nachstehen. Er sei überzeugt, daß kein Deputierter es wagen würde, eine Ver-anantwortung der Ablehnung der Verträge zu übernehmen.

Großbritannien.

* **London, 25. Januar.** Dem "Daily News", "Evening Telegraph" zufolge finden täglich Berathungen statt zwischen dem Mitgliedsen beider Theile der irischen Partei bezüglichen Abänderung eines politischen Ausglicks. Die Parrellisten werden vornehmlich durch die vor Eröffnung des Parlaments abgehaltenen Berathungen der Partei Mc. Carthy beivohnen.

(Fortsetzung folgt)

Russland.

Petersburg, 26. Januar. In der Strafkammer des Großherzogs Konstantin Nikolajewitsch war am Freitag eine Verurteilung eingetreten, die heute für allgemeine Kenntnis...

Amerika.

New-York, 26. Januar. Einem Telegramm aus Santiago zufolge benachrichtigt der Kriegsminister Beraca den Präsidenten...

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.) 156. Sitzung. Berlin, 26. Januar.

14. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

15. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

16. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

17. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

18. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

19. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

20. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

21. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

22. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

23. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

24. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

25. Uhr. Am Vortage schickte die Reichs- und Kammerfraktion des Haus II. einen Bericht über die Tagesordnung...

Vorbericht des jetztigen Abgeordneten und früheren des Reichstages in Weidenburg, Leipzig und Naumburg (Saale) erschienen, konnte Weidenburg abweichend der Verordnungen...

Die Baukosten der Eisenbahn für 1899/1900 betragen 64,400 Mill. im Vorjahre ab. Unter den Einnahmen fand sich die Miete des Direktors...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb...

mann, Bahngesellschaft 6. und Landesstraße 7. — Der Schneidermeister...

Die Baukosten der Eisenbahn für 1899/1900 betragen 64,400 Mill. im Vorjahre ab.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Einnahmen für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

Die Ausgaben für die Eisenbahnverwaltung betragen 1140 Mill. Betrag für den Betrieb.

22. Januar. Der Maler Hermann Jaand und Hedwig Loth, Halle u. Saalkreis.

23. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

23. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

24. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

25. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

26. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

27. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

28. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

29. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

30. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

31. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

1. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

2. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

3. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

4. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

5. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

6. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

7. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

8. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

9. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

10. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

11. Februar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

22. Januar. Der Maler Hermann Jaand und Hedwig Loth, Halle u. Saalkreis.

23. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

24. Januar. Der Stadthaus-Besitzer Herrmann Diring und Emma Verlobung...

Advertisement for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt and DFG.

Den an meiner Kasse eingeführten
Check-Verkehr
 bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung,
 dass die Guthaben auf den Check-Conten mit 2 Procent
 verzinst werden.

Auf **Geldinlagen**, bei welchen eine gegenseitige
 dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen 3 Procent
 Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
 Bank- und Wechselgeschäft.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Monat übernehmen wir die an unserem Grund-
 stück im Jahre 1856 gegründete, von unserem Großvater und
 Vater unter der Firma **Kroppenstädt & Co.** geführte
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-
Fabrik und Magazin.

Gebr. Kroppenstädt,
 5 Große Märkerstraße 5.

Akademische Lehranstalt I. Ranges

für feine Damenschneidererei.

Bestes Institut am Plage, beste Empfehlungen. Ehemalige der Berl. Akademie.
 Gründl. Unterricht in Maßnehmen, Schnittzeichnen, Anfertigen. Honorar mäßig,
 zahlbar nach Erfolg. Für Damen höh. Schöne Braut-Kleider. Ausst. evtl. Pension
 im Hause. **Clara Martini, Wilhelmstr. 21, 1. Gf.**

Söffner's Maskenverlei-
h-institut
 befindet sich **St. Klausstr. 14, 1. Tr.,**
 Restaurant „Stadt Sebau“.

Althee-Bonbon,
 ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
 Gr. Ulrichstr. 54.

Kopfschuppen u. Haarausfallen
 werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter
 Garantie durch Anwendung des
Gannin-Balsams v. E. A. Uhlmann & Co.
 Hauptniederlage bei **Herrn Petsch,**
 Feiler- und Parfümerie-Handlung, Leipziger-
 Straße 25 und Leipzigerstraße 6.

Musik f. Piano u. Viol. vom Orchester
G. Froberg, Thurmstr. 21.

Hühneraugen-Mittel.
 Seit Jahren bewährtes Spezialmittel
 zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung
 v. Hühneraugen und jeder Hornhaut.
 Flasche mit Bismut 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geiſtſtr. 17.
H. Dunkel.

Schutt
 wird wieder unentgeltlich
 angenommen auf der
Cementfabrik.

Masken verleiht **Glessler,**
 Seimweg 88.

Conserven.
Biesen-, Stangen-, Brech- und Reconalescenten-Spargel,
**Braunschw. allererste Kaisererbsen, Brech-, Peribrech-
 und Wachbohnen.**
Schnittbohnen 2 1/2 Pfd. 45 Pfg.,
 franz. petits Pois, Cardons, Harlots verts, fageolets,
 Champignons gross und klein, Steinpilze, Morcheln, Tomaten,
 Trüffel des Perigaux, Perlzwiebeln, span. u. french Olives,
 Engl. u. Deutsche Pickles, Piceally u. Saucen,
Obst in Dosen und Gläsern.
Fernsprecher 367. Gebr. Zorn. Gr. Ulrichstr. 58.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers
 empfehle:
 meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kar-**
toffelkringel mit **Vanilleguss** von wunderbarem
Geschmack. Ferner **Kartoffelstrudel, Kartoffel-**
kuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, vor-
züglichen Matzkuchen, nach Art der berühmten
Orederer Sahnenkuchen angefertigt, sowie eine
 reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.
Telephon Nr. 531. Karl Koch, Herrenstr. 1.

Polsterwaaren, Bettstellen, Matratzen u. Stickerien
 empfehlen in bekannter guter Qualität bei billiger Preisstellung
Bernh. Dunkel & Co.,
 Barfüßerstraße 10.
 Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gut rentirende
Hausgrundstücke
 in jeder Lage und Größe,
Gasthöfe und
Restaurationen
 in Stadt und Land,
Güter, Mühlen,
Ziegeleien &c.

welchen jederzeit zum Kauf oder Tausch
kostenfrei

nach
Walther & Co.,
 Gr. Ulrichstraße 23.

Meine vollständig rein gelottete
Hali-Fettseife,
 à Stück 20 Pfg.,
 wird von vielen der Herren Ärzte als
 beste Seife zum Waschen und Conseruiren
 der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher, dieselbe als
 mildste Seife nicht allein zum Waschen,
 sondern auch zum Waschen und Baden
 der Kinder ganz ausdrücklich zu empfehlen.
Seifenfabrik v. Eduard Kobert.

Leberthran
 (beste Marke)
Adler-Apotheke, Geiſtſtr. 17.
H. Dunkel.

Conservativer Verein für Halle a.S. u. d. Saalkreis.
Geburtstagsfeier
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
Mittwoch den 27. Januar a. c., Abends 8 Uhr,
 im „Prinz Carl“.

Concert, patriotische Ansprachen, lebende Bilder.
 Eintrittskarten des Stück 25 Pfg. sind gegen Vorzeigung der
 Mitgliedskarte zu haben in den Geschäften der Herren: **Aberig,** Jany 25,
Wernies, Hospitalplatz 1, **Werb,** Gr. Steinstr., **Wobdy-Bonitzer,** Leipziger-
 Straße 7, **Siedner,** in Firma **Aut. Singer,** Steinrückgasse, und bei Herrn **Sal-**
bois-Rehaurateur Riffelmann, Bahnhof.

Julius Becker,
Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
 nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Einlösung von Coupons,
Auskunft-Erhaltung über Wertpapiere.
 Kontrolle verlosbarer Wertpapiere.

Der wirkliche Ausverkauf
 meines Geschäftes wegen völliger Aufgabe desselben dauert nur noch bis 1. April.
 Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf aller Arten edler und unedler Schmuckartikel zu enorm billigen Preisen.
J. Essig, Gr. Ulrichstraße 44.

Bruno Freytag
 Leipzigerstrasse 103/104. — Fernsprecher 379.

Meubles, Gardinen- und Portièren-Stoffe
 in grossartigen Sortimenten aller Fabrikate

Ecru Gardinen und Stores.

TEPPICHE
 in Velours, Tapestry, Germany u. Brüssel,
 nur bewährte beste Fabrikate.

Specialität:
Geknüpftte Smyrna-Teppiche
 stets in allen Grössen u. reichster Muster-Auswahl vorrätig.
 Anterfertigung nach Maass und architektonischen Skizzen.

Reisedecken, Schlafdecken, Tischdecken.

Linoleum, Delmenhorster und Cöpenicker Fabrikate.
 Proben- und Auswahlsendungen stehen franco zu Diensten.

frisches Speise-Keinöl
 für Wiederverkäufer.
Kühlebrennungsgasse 1.

Damen-Garderobe
 fertigt elegant an **Bernburgerstr. 1, 1. Tr.**

Doppelbier ff.
 ärztlich empfohlen für Brustschwäche
 Magenleiden, Reconalescenten &c., ans
W. H. Müller, Schwammstrasse.
 Das größte wöchentlichem Brod
 liefert **Carl Koch, Herrenstr. 1,**
 und die durch Plakate kenntlichen
 Verkaufsstellen.

Stagen, Anzüge, Wittgeschuche
 werden sachgemäß und billig angefertigt
Bühlbergasse 2a, II. rechts.

Hypotheken-Capital
 jeder Höhe vermittelt
Walther & Co.,
 Gr. Ulrichstraße 23.

Rattentod.
 (Selbst Immisch, Delisch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
 für Menschen und Haustiere. Zu haben
 in Packeten à 50 Pfg. und à 1 M. bei
Carl Fensch, Leipzigerstr. 31,
G. Walther's Nachf., Moritzstr. 1,
 Schützenstr. 29, **H. Böhmann, Weiden-**
 platz 9, **Ed. Brendel Nachf., Gr. Ulrich-**
 str. 88, und bei **G. A. Votag** in Böttch.

Violin-Unterricht ertheilt
O. Schulz, Musiklehrer, Mansfelderstr. 12.
Tamen-Garderobe, ein- u. eleg. fert.
V. Knauth, Barf. 14, III. r.

Feuer-
Anzünder v. Herm. Wiener
 sind die besten und billigsten.
100 Stück 35 Pfg.
 zu haben im Haupt-Depot von
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.
F. Franke, Oberpl. 7, Anhaltstr. 10, Ritter,
Schmied & Co. Ad. Schläfer Nachf.,
F. A. Jochimig, Ad. Schläfer,
Ang. Kaudendorf, A. G. Werner,
Franz Möbs, A. Schöfner.



Zu haben: **Kaiser-Apotheke, Halle a. S.**
 Junge Mädchen, welche das **Schneiden**
 gründlich erlernen wollen, werden jeder
 Zeit angenommen bei **Minna Willbrod**
 in Betzin, am Markt.
Gr. Roggenbrod, I. und II. Sorte,
 sowie schönes großes **Weizenbrod**
 empfiehlt die Bäckerei
Grünstraße 6.

Rauh's Regensburger
MALZ-KAFFEE
 gesund - nahrhaft! - billig!
 Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee.
 Gemahlen unter amtlicher Controlle à Pfund 50 Pfg.
 Ganze Körner à Pfund 40 Pfg.
 Niederlage in Halle: **Albert Mädicke, Bühlbergasse 1.**

Die Ersagelder werden Mittwoch
und die folgenden Tage gezahlt,
aber nur an den Vormittagen.
 Der Kontrollbeamte **Laegel.**

Handwerker-Meister-Verein.
Versammlung
 Freitag den 29. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Hotel „zur Tulpe“
Tages-Ordnung:
 1. Bericht über Berathung der Aemter im Vorstehen.
 2. Bericht der Revision der Vereinsstatuten und Entlassung des Revidenten.
 3. Eröffnung der Nominationsliste des Vereinsausstatters.
 4. Rollen- und Revisionsbericht der Vorstandschaft und Entlassung des Revidenten.
 5. Beschluß über Ausschüttung von Dividenden.
 6. Wahl eines Vereinsbüchsenführers.
 7. Mittheilungen über Handwerkerfest und ein Beschluß.
 Zahlreicher Besuch seitens der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.
 Suche eine tüchtige
Oberhemden-Plätterin
 bei hohem festen Lohn. Zu melden bei
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Be
 47)
 gam
 Ann
 mbe
 am
 fetti
 Bed
 1)
 Ufa
 eine
 aut